

# Viele Helfer tragen tonnenweise Güsel zusammen

**ZUG** Ein Velo, ein Gartenstuhl, Trottinette, Flaschen, Dosen, eine Wasserpfeife – die skurrilsten Dinge holen Abfalltaucher am Samstag aus dem See.

Da lehnt es am Container mit dem gesammelten Abfall, und man weiss nicht recht, ob es nun mehr absurder Kunst oder einer Art Mahnmal wider das Littering gleicht: ein Herrenvelo, das Ketten Schloss ist noch dran, und an wenigen Stellen blitzt etwas Rot des Rahmens auf – ansonsten ist dieses Velo über und über mit kleinen Muscheln bedeckt. Alles ist voller dunkelgrauer Schalen, die Reifen, die Speichen, der Rahmen.

Die Passanten, die am Container mit Abfall vorbeispazieren, an diesem Samstagnachmittag dem Zuger Vorstadtkai entlangschlendern, sagen: «Das könnte man fast als Kunst verkaufen.» Oder ein kleiner Junge zu seinem Vater: «Mit dem Velo kann man ja gar nicht mehr fahren.» Derweil rätseln die Jungpolitiker, die zuvor das Ufer zwischen Casino und Hafen von Abfall befreiten, über die Beweggründe, ein Velo einfach so in den See zu schmeissen: aus blödem Spass, als Mutprobe?

## «Es wird munter Müll entsorgt»

Thomas Niederer aus Alpnach, Präsident und Gründer der Schweizer Umwelt- und Abfalltaucher (Suat), die beim heutigen nationalen Clean-up Day den Zugersee zwischen Männerbadi und Seeliken von Müll befreien, vermutet anderes. Velos würden nachts schnell mal gestohlen, benützt und dann im See entsorgt. Und die vielen Trottinette, der Gartenstuhl, die vielen Blechteile irgendwelcher Fahrzeuge, die heute auch schon ins Netz gingen? Der Abfalltaucher sagt: «Regulär entsorgen kostet, im See ist es umsonst – falls man nicht erwischt wird.» Glas zu entsorgen, ist allerdings kostenlos – und trotzdem haben die Taucher der Suat am Morgen zwei Tonnen Glas aus dem Vierwaldstättersee bei Luzern und am Nachmittag eine Tonne Glas aus dem Zugersee gefischt. Im Container in Zug befinden sich zudem Plastikflaschen, Blechdosen, eine Wasserpfeife, Gummireifen...

Es sei überall das gleiche Szenario, sagt Niederer. «Ob in Ufernähe oder an

Auch ein über und über mit Muscheln besetztes Velo wurde am Samstag aus dem See gefischt.

Bild Christian H. Hildebrand



## Auch ein Snowboard

**ENNETSEE** sth. Im Ennetsee ist am Samstag ebenfalls fleissig Abfall gesammelt worden. Rund 70 Helfer sind der Einladung des Zuger Bauernverbands und des Rotary Clubs Zug zum Clean-up-Day gefolgt. In Risch, Cham und Hünenberg wurde gut eine Tonne Abfall zusammengetragen, wie Organisator Martin Pfister sagt. Darunter waren auch ein Snowboard und Überreste eines Liegestuhls. Einen Teil des Abfalls wird der Bauernverband an seinem Herbstmesse-Stand ausstellen.

Stellen, die der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind – es wird munter Müll entsorgt.» Was zeige, dass nicht nur die Jugend Littering betreibt, nein, «Littering geht durch alle sozialen Schichten».

## «Ich bin beeindruckt»

Dies betont auch Stadträtin Vroni Straub, die beim Clean-up Day in Zug vor Ort ist: «Littering ist ein gesamtgesellschaftliches Problem.» Straub lobt zudem das grosse Engagement der Jugend an diesem Samstag. Womit sie sowohl die Zuger Jungpolitiker meint, die den Güsel am Ufer einsammelten, als auch das junge Team der Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt und mehr Lebensqualität (IGSU), das die Aktion schweizweit organisierte. Nora Steimer, Zürcher Geschäftsleiterin der IGsu, gibt das Lob umgehend an Zug zurück: «Ich bin beeindruckt von der Vielfalt der Beteiligten hier.»

Tatsächlich haben in Zug – organisiert von Roger Naef und der Fachstelle Littering – nicht nur Werkhof, Suat und Jungpolitiker, sondern auch Asylsuchende, Polizei, der Zuger Bauernverband und der Rotary Club Zug (siehe Box) dem wilden Müll die Stirn geboten. Attila Cilingir, Leiter der Arbeitsgruppe der Jungen GLP Zug, zieht folgendes Fazit: «Am krassensten ist sicher das, was aus dem See gefischt wurde. Wir am Ufer hatten vor allem mit Zigarettenschemmeln, Bierdosen, Schnapsflaschen zu tun.» Das Wetter sei tagelang nicht gut gewesen, da halte sich das Littering wohl in Grenzen.